

# info0721

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Juli 2021

## Westliche Werte, Kolumbien und die NATO

Kolumbien ist das erste Land in Südamerika, das mit dem westlichen Militärbündnis, der NATO, als „globaler Partner“ assoziiert ist. Was ist so besonders an diesem Land? Rund die Hälfte der Menschen lebt unter der Armutsgrenze. In Kolumbien wird seit Monaten gestreikt und protestiert. Präsident Duque setzt seit 28. Mai Panzer und Militärpolizei mit Maschinengewehren gegen die Protestierenden ein. Mittlerweile gibt es über 60 Tote, und mehr als 200 Menschen gelten als verschwunden. Tote mit säureverätzten Gesichtern wurden in Flüssen und an Landstraßen gefunden. Während in deutschen Medien viel über Menschenrechtsverletzungen in Russland und China berichtet wird, ist die dramatische Situation in Kolumbien kaum von Interesse. Warum ist das so? Na ja, weil die (rechten) Regierungen in Kolumbien traditionell auf dem Boden unse-

rer westlichen Werte stehen. Und weil dem so ist, stattete der ehemalige Erdinger Landrat und bayerische Kultusminister Hans Zehetmair zusammen mit dem ehemaligen CSU-Bundestagsabgeordneten Michael Glos 2009 dem Land einen Besuch ab. Beide wurden vom damaligen Präsidenten Alvaro Uribe herzlich empfangen. Die Erdinger Neuesten Nachrichten berichteten über den Empfang, beziehungsweise druckten eine Erklärung der CSU nahen Hanns-Seidl-Stiftung ab. Ein paar Anmerkungen seitens der SZ wären angebracht gewesen. Denn in Kolumbien herrschte auch damals ein Bürgerkrieg. Und die Familie Uribe war an diesen gewaltsamen Auseinandersetzungen aktiv beteiligt. Der Vater des Präsidenten war lt. Angaben von Mitarbeitern der US-Drogenbehörde infolge seiner Verbindungen zum Drogenhandel umgekommen. Sohn Alvaro, der Präsident, soll auf

einer Liste der Drogenkartelle als Nr.82 geführt worden sein und sich als Bürgermeister von Medellín im Umfeld des berüchtigten Medellín-Kartells unter Pablo Escobar bewegt haben. Ein Leserbrief meinerseits an die ENN/SZ, in dem ich auf diese Hintergründe einging, wurde nicht abgedruckt mit der Begründung: „Der Leserbrief enthält zahlreiche Tatsachenbehauptungen, die wir im Rahmen einer Lokalzeitung weder überprüfen noch adäquat aufbereiten können.“ Meine sog. Tatsachenbehauptungen sind inzwischen alle verifiziert. Mein Leserbrief endete mit folgender Einschätzung: „Das Land wird unter Uribe systematisch, zielstrebig und äußerst rücksichtslos in die globalisierte Ökonomie eingebunden. Die Bedürfnisse des Weltmarktes haben unter der Ägide des Herrn Uribe oberste Priorität; die Perspektive vieler Kleinbauern heißt Vertreibung. Kolumbien ist heute immer noch und mehr denn je ein Eldorado multinationaler Konzerne.“ Das war vor zwölf Jahren so und trifft heute immer noch zu.

*Hans Elas*

## Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammenschließen, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf [agi-dorfen.org/info](http://agi-dorfen.org/info) heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per Email an [info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org). Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

**Herausgeberin:**  
AG International Dorfen

**Internet:**  
[www.agi-dorfen.org](http://www.agi-dorfen.org)

**Kontakt:**  
[info@agi-dorfen.org](mailto:info@agi-dorfen.org)

**Vi.S.d.P.:**  
Stefan Brandhuber  
Mühlangerstr. 12  
84405 Dorfen

**Eigendruck im Selbstverlag**

## KRYPTOWÄHRUNGEN

# Warum schwankt der Bitcoin so stark?

Es ist eine eher randständige Nachricht über den Bitcoin: El Salvador hat als erstes Land der Welt beschlossen, die Digitalwährung als gesetzliches Zahlungsmittel zuzulassen. Die dominierenden Nachrichten über den Bitcoin der letzten Wochen betrafen aber den dramatischen Kursverlust. Von 60.000 Dollar ging es runter auf 30.000! Neben dem Bitcoin, der dominierenden Kryptowährung, waren andere teils sogar noch stärker betroffen.

Was waren die Gründe für den Crash? Einerseits hatte Tesla-Chef Elon Musk auf Twitter spekuliert, seine Bitcoin-Investments abstoßen, die Währung als Zahlungsmittel wieder auszuschießen zu wollen und deren enorm hohen Stromverbrauch bei der Entstehung (dem sog. Mining) kritisiert. Andererseits gab es aus China deutliche Signale, dass der Bitcoin reguliert werden soll. Die Führung in Peking hatte bekräftigt, gegen die Herstellung von Kryptowährungen vorgehen zu wollen. Mining-Firmen in

China kündigten daraufhin an, ihre Standorte in andere Länder zu verlagern. Anfang Juni verschärfte China seinen Kurs gegen den Bitcoin abermals. Benutzerkonten von einflussreichen Krypto-Fans wurden auf der Social-Media-Plattform Weibo gesperrt. Schließlich kam aus den USA noch die Meldung, dass das dortige Finanzministerium erwägt, eine Meldepflicht für Krypto-Transaktionen von mehr als 10.000 Dollar einzuführen. An-



hänger\*innen der digitalen Währung schmeckt das gar nicht, weil sie gerade deren Anonymität schätzen.

Egal also, ob in China, den Vereinigten Staaten oder der EU: Überall sind Regulierungen von Kryptowährungen in Planung. Sicher ein Grund für die heftigen Abstürze der Währungen im Mai. Aber nicht der einzige: Die krasse Ungleichheit beim Besitz des Bitcoins spielt ebenfalls eine Rolle. Etwa zwei Prozent der anonymen Besitzkonten, die nachverfolgt werden können, kontrollieren dem Me-

dienunternehmen Bloomberg zufolge 95 Prozent des digitalen Vermögenswertes. »Wale« werden diese Großinvestor\*innen genannt. Und wenn sich einer von ihnen regt, wie Tesla zum Beispiel, kann er die anderen oder Schwärme kleiner Fische, sprich Kleinanleger\*innen, in Panik versetzen. Hinzukommt: Neben dem Handel mit der Währung selbst gibt es längst auch sogenannte abgeleitete Finanzprodukte (Derivate). Futures etwa, die auf die zukünftige Wertentwicklung des Bitcoins Wetten abschließen, werden an der Terminkontrakt-Börse CME gehandelt. Das zeigt, dass der Bitcoin Teil des spekulativ aufgeblähten Finanzsektors des globalen Kapitalismus geworden ist. Und damit ist er vor allem eines: ein Spekulationsobjekt – für jene, die ohnehin schon viel Geld haben und auf der Suche nach neuen Verwertungsmöglichkeiten ihres Kapitals sind. Ein Aspekt, der in den meisten Analysen zum Thema kaum eine Rolle spielt. Als Spekulationsobjekt bietet sich der Bitcoin gut an, weil er eine sogenannte deflationäre Währung ist. Es ist festgelegt, dass es nicht mehr als 21 Millionen Bitcoins geben kann.

Diese Knappheit lässt ihn stark im Wert steigen, wenn es eine entsprechende Nachfrage gibt. Die Furcht vor inflationären Währungen war denn auch ein zentrales Motiv bei der Entstehung des Bitcoins im Zuge der Finanzkrise von 2008. Die Unterstützer\*innen befürchteten durch die expansive Geldpolitik eine Inflation des Dollars oder des Euros.

Warum aber gehen mächtige Staaten wie China oder die USA jetzt gegen das Schürfen von und den Handel mit Bitcoins vor? Sie wollen sich salopp gesagt einen Konkurrenten vom Hals halten, der ihnen ihre Währungsmonopole und darüber ihren geldpolitischen Einfluss streitig macht. Denn zurzeit planen viele Notenbanken selbst die Einführung eines digitalen Zentralbankgeldes. In diesem Kontext ist auch der heftige Widerstand gegen die geplante Facebook-Währung Libra zu sehen. Das

inzwischen umgetaufte und verschobene Projekt hat inzwischen einen anderen Charakter bekommen. Es ordnet sich wohl einem künftigen digitalen Zentralbankgeld unter.

Und El Salvador? Es ist die Ausnahme von der Regel. Das Land hat seit zwei Jahrzehnten keine eigene Währung, sondern bezahlt in US-Dollar. Mit der Adaption des Bitcoins als Zahlungsmittel will es sich unabhängig vom Einfluss der US-Notenbank machen. Im Gesetzestext heißt es: »Für das Wirtschaftswachstum der Nation sei es nötig, die Zirkulation einer digitalen Währung zuzulassen, deren Wert allein von marktwirtschaftlichen Kriterien abhängt.« Wenn da mal nicht der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben wird.

*Guido Speckmann, Redakteur bei analyse&kritik. Der Artikel erschien in der aktuellen Ausgabe Nr. 672.*

*Bild rechts:  
Die aktuelle Ausgabe Nr. 672  
von analyse&kritik (ak)  
mit dem Schwerpunktthema  
„Grüner Kapitalismus  
und Klimabewegungen“  
Alle Infos und (Probe-)  
Abo-Möglichkeiten auf  
► [www.akweb.de](http://www.akweb.de)*



Wie aus dem Sohn eines Oberdorfer Lehrers ein bedeutender Nazi und später ein hochgeachtetes Mitglied des bayerischen Senats wurde:

# Die unglaubliche Geschichte des Dr. Ludwig Weißauer

Die Geschichte beginnt mit einem Fotoalbum eines Dorfeners, der im II. Weltkrieg als Militärfunker vor allem im Osten unterwegs war. Das Album mit zum Teil verstörenden Bildern wurde der Geschichtswerkstatt Dorfen aus Baden-Württemberg zugespielt. Den Dorfener hatte es nach dem Krieg in die Stuttgarter Gegend verschlagen. Bei unseren Nachforschungen stießen wir auf Verwandte in Dorfen und Umgebung, die uns einiges erzählen konnten. Z.B., dass es da einen in Dorfen gebürtigen Stadtpfarrer in München gab, der wegen unwillkommener Äußerungen verhaftet worden war und durch die Intervention eines Neffen schnell wieder frei kam. Das machte uns hellhörig. Und so stießen wir auf einen Dr. Ludwig Weißauer, den besagten Neffen. Der Onkel erhoffte sich von ihm, dass er auch die geistliche Laufbahn einschlagen würde. Der jedoch studierte Jura und Volkswirtschaft und beendete sein Studium 1927 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen.

Seine erste Anstellung fand er für zwei Jahre beim Internationalen Arbeitsamt in Genf, damals eine Unterorganisation des Völkerbundes. Von Genf zurückgekehrt, trat der aufstrebende Jurist der NSDAP bei, ging vorerst nach England, betrieb dort wirtschaftswissenschaftliche Studien und ließ sich anschließend in München als Rechtsanwalt nieder. Aber schon bald bekam er von der Partei das Angebot, die Verlagsleitung des Berliner SA-Kampfblasses „Der Angriff“ zu übernehmen. Der SA-Chef von Berlin war der spätere Reichspropagandaminister Goebbels.

Es kam zu Auseinandersetzungen in der SA, die dazu führten, dass Weißauer am 1. April 1931 aus der NSDAP ausgeschlossen wurde. Daraus zu schließen, er hätte sich vom Nationalsozialismus abgewendet, wäre völlig daneben. Er blieb der nazifaschistischen Weltanschauung verbunden und machte im Dritten Reich Karriere. Er betrieb eine Rechtsanwaltskanzlei in Berlin und soll auch Rechtsberater Hitlers gewesen

sein. Nach der Machtübergabe an die Nazis bis zum Beginn des 2. Weltkriegs soll sich Weißauer in vielen Ländern fast aller Kontinente aufgehalten haben. Über diese Zeit gibt es, was den Rechtsanwalt betrifft, kaum Dokumente, die auf seine Einsätze hinweisen. Recht gut erforscht sind allerdings die Jahre von 1940 bis 1945. Günther W. Gellermann schreibt in der Einleitung seines 1995 erschienenen Buches „Geheime Wege zum Frieden mit England...“: „Die Person des deutschen Agenten Dr. Ludwig Weißauer, der, so lassen seine eigenen, wenig präzisen Angaben vermuten, bereits vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wirtschaftliche und diplomatische Aufträge auf der Geheimdienstebene wahrgenommen hat, lässt viele Fragen offen.“ 1940 erhielt er eine zivile Beschäftigung als Beamter im Reichsluftfahrtministerium, zugeordnet dem Luftgaukommando Hamburg. Diese Beschäftigung benötigte er zur Tarnung. Er war nämlich Mitarbeiter des SD in der Auslandsabteilung des

Reichssicherheitshauptamt (RSHA), der Terrorzentrale des Dritten Reiches. Im Keller der Zentrale wurde gefoltert und gemordet. Im Juli 1940 reiste Weißauer nach Stockholm und Helsinki, um über hochrangige Kontaktpersonen herauszufinden, wie sich Finnland und Schweden bei einem deutschen Angriff auf die UdSSR verhalten würden. 1942 erhielt er für seine Verdienste vom Präsidenten Finnlands das „Komturkreuz des Ordens der Weißen Rose von Finnland“. Mitte 1940 wurde er mit einem weiteren Auftrag betraut. Eine Einigung mit England sollte erreicht werden, bevor der Angriff auf die Sowjetunion begann. Diese Mission, die den von Hitler befürchteten Zweifrontenkrieg verhindern sollte, scheiterte jedoch aus verschiedenen Gründen, über die ganze Bücher geschrieben wurden. Im Oktober 1941 wurde Weißauer zum Regierungsrat a. Kr. (auf Kriegsdauer) ernannt und anschließend zum Luftgaukommando Rostow versetzt. Im April 1942 erfolgte eine Abordnung ins Reichs-

ministerium Ost. Er bekam die Aufgabe zugewiesen, die wirtschaftlichen Maßnahmen der Heeresgruppe Nord, mit Sitz in Lettland, mit denen der Heeresgruppe Süd abzustimmen. Leute wie er waren über die Verbrechen von SS, Wehrmacht und Einsatzgruppen voll informiert. Aber offiziell war er nur Angehöriger des Luftfahrtministeriums und, weil er nicht mehr Mitglied der NSDAP war, entging er nach Kriegsende der Entnazifizierung. Seine Geheimdienstkarriere war mit Ende des Krieges auch beendet. Er zog sich nach München zurück, wohnte wieder bei seinem Onkel und seiner Mutter im Pfarrhaus. Beruflich betätigte er sich in den folgenden Jahrzehnten als Rechtsanwalt. Als seine Mutter 1958 starb, verließ Ludwig Weißauer das Pfarrhaus und nahm sich gegenüber eine Dreizimmerwohnung. Über ihm wohnte bereits eine alte Bekannte, die SD-Agentin Melitta Wiedemann, mit der er in seiner Berliner Zeit liiert war und mit der er schon beim „Angriff“ zusammengearbeitet hatte. Auch



Ludwig Weißauer im Kriegsjahr 1944 beim Okdo. Heeresgruppe Nord

sie war damals aus der NSDAP ausgeschlossen worden. Weißauer hätte nun ein ruhiges, finanziell gut gestelltes Leben führen können. Aber sein weiteres Leben war bestimmt von verschiedenen Ängsten, die sich nur aus seinen früheren Tätigkeiten in der Nazibewegung erklären lassen. Sein Neffe gleichen Namens, der während seines Studiums in München bei ihm gewohnt hatte, äußerte sich später so: „Er war stets von großer Angst besetzt. Fenster und Türen waren immer verriegelt, am Telefon meldete er sich nie mit Namen.“ Leute mit einer ähnlich belasteten Vergangenheit hielten sich damals oft über längere Zeit bedeckt. Nicht so Weißauer. Dass seine zweite Karriere im Organisationsbereich der DGB-Gewerkschaften erfolgte, mag viele erstaunen. In der aktuellen Broschüre „75 Jahre DGB München ist zu lesen: „Uns ist aber kein Fall bekannt, in der ein\*e Nationalsozialist →

*Der Wehrmachtssoldat Paul Hohn, stationiert im belarussischen Berasino, notiert am 31. Januar 1942 in seinem Tagebuch: „Es ist 15 Uhr. Seit einer Stunde werden alle noch hier wohnenden Juden, 962 Personen, Frauen, Greise und Kinder erschossen. [...] Endlich. Ein Kommando von 20 Stapos vollzieht die Aktion. 2 Mann schießen immer in Abwechslung. Die Juden gehen im Gänsemarsch [...] durch den Schnee [...] zur Grube, in die sie hintereinander hineinsteigen und der Reihe nach im Liegen erschossen werden. [...] So wird die Pest ausgerottet. Vom Fenster meiner Arbeitsstelle ist das Ghetto auf 500 m zu sehen und Schreie und Schüsse gut wahrnehmbar. Schade, dass ich nicht dabei [bin].“*

oder eine Nationalsozialistin eine führende Position bei den Gewerkschaften in München erhalten hat.“ Was wissen wir von der Dorfener Geschichtswerkstatt bis jetzt über den gewerkschaftlichen Werdegang des Rechtsanwalts Weißauer? Er war seit 1950 Syndikus der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger in der Gewerkschaft Kunst im DGB Bayern und soll auch Mitglied des DGB-Landesbezirksvorstands gewesen sein. Mit Ludwig Linsert, der 1950 Münchener Kreisvorsitzender und von 1958 – 1969 Landesvorsitzender des DGB war, scheint er nach Aussage mehrerer Gewerkschafter einen freundschaftlichen Umgang gepflegt zu haben. Beide waren Senatskollegen. Linsert von 1956 bis 1969 und Weißauer von 1957 bis 1961. Linsert kam aus dem Widerstand. Er war zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurteilt und nach seiner Haftentlassung zur Strafdivision 999 eingezogen worden.

Fiel Ludwig Linsert bei seinen Kontakten mit Weißauer nichts auf? Das ist alles recht merkwürdig.

Der aus Nürnberg stammende Walter Roth, Senatsvizepräsident a.D. und ehem. Leiter der Abteilung Beamte und öffentlicher Dienst im DGB Bayern über seinen Kollegen: „Weißauer war ein sehr angenehmer Kollege im Senat, er besaß hohes Ansehen, war sehr gebildet, wirkte elegant, war sehr zurückhaltend, ein sehr leiser Kollege.“ Warum sollte man auch bei einem so sympathischen Menschen kritische Fragen stellen? 1970 erschien Weißauers letztes Buch mit dem Titel „Die Zukunft der Gewerkschaften“. Als Rechtsanwalt hatte er noch ein weiteres Standbein, das der Todesanzeige seiner Mitarbeiter zu entnehmen ist. Er war langjähriger Vertragsanwalt des Deutschen Bundeswehrverbandes im Wehrbereich VI. In dieser Todesanzeige steht auch der Hinweis auf seinen

Dienstgrad in der Wehrmacht: Oberfeldintendant. Es heißt da auch, er sei „an einer Spätfolge des Krieges“ gestorben.

Das ist insofern merkwürdig, weil sein Neffe, der es besser wissen musste, sein Lebensende ganz anders schilderte: „In den letzten beiden Lebensjahren litt er an einem Leberkrebs, der auf eigenen Wunsch nie stationär behandelt wurde. Er hatte jahrelang täglich eine Flasche Rotwein mit Mineralwasser getrunken. Er magerte sehr stark ab, schließlich konnte er das Bett nicht mehr verlassen, Frau Wiedemann und ein Medizinstudent, der nach mir das Zimmer bewohnte, pflegten ihn fürsorglich.“ Weißauer starb im Februar 1973. Bis zuletzt konnte er seine nicht unbedeutende Nazi-vergangenheit geheim halten. Hatte er mit dieser Vergangenheit ein Problem? Vermutlich nicht, da er vermutlich nur(?) Schreibtischtäter war. Das Morden besorgten andere.

*Hans Elas*

## KURZMELDUNGEN & KOMMENTARE

### Bunsparteitag der Grünen: Einspruch abgelehnt

„Die Grünen haben ihr Wahlprogramm festgelegt. Der Parteitag war eine Machtdemonstration der bürgerlichen Parteispitze. (...) Die Basis hatte über 3.000 Änderungsanträge an dem vom Parteivorstand er-

arbeiteten Wahlprogramm entworfen eingereicht. Viele davon sollten dem Programm eine sozialere und ökologischere Ausrichtung geben. In nahezu allen Abstimmungen setzte sich am Ende der Parteivorstand durch. Insbesondere für die Grüne Jugend, aber auch für weitere linke Kräfte in der Partei ist das eine herbe Niederlage. Soziale Forderungen nach der

Vergesellschaftung großer Immobilienkonzerne, einem höheren Spitzen- und Vermögenssteuersatz, einem höheren Mindestlohn, einer kommunalen Job-Garantie, aber auch klimapolitische Forderungen nach einem höheren CO2-Preis, einem Tempolimit auf Landstraßen und einem früheren Ausstieg aus dem Verbrennungsmotor wurden von der

ersten Riege der Parteiprominenz abgelehnt.(...)Die Diskussion um bewaffnete Drohnen bot einen Vorgesmack darauf, welche Zerreißproben auf die Grünen zukommen könnten, sollte es zu einer Beteiligung an einer bürgerlichen Regierung kommen. Die Bundestagsfraktion der SPD hatte die Anschaffung dieser Waffensysteme (mit dem Verweis auf zusätzlichen Gesprächsbedarf) in der großen Koalition unlängst noch erfolgreich blockiert. Auch die Grünen hatten die Aufrüstung 2017 in ihrem Wahlprogramm noch mehrheitlich abgelehnt. Auf dem vergangenen Parteitag hat sich jedoch eine knappe Mehrheit von 347 Delegierten dafür ausgesprochen, Bedingungen für den Einsatz bewaffneter Drohnen zu prüfen. Demgegenüber schlossen 343 Delegierte einen solchen Einsatz grundsätzlich aus. Die Grünen gehen damit auch außenpolitisch weiter auf Distanz zu SPD und der LINKEN und suchen den Anschluss an die Mitte-rechts-Parteien. Spätestens mit diesem Parteitag ist endgültig klar, dass die Grünen kein Bündnispartner für eine linke Politik sein wollen....“

*Jonas Becker, Volkswirt und Promovend an der HU Berlin*

## Sozialist gewinnt Präsidentschaftswahl in Peru

Bei den Präsidentschaftswahlen in Peru hat der Linkskandidat Pedro Castillo knapp die Stichwahl gegen die Rechte Keiko Fujimori, Tochter des früheren Präsidenten Alberto

Fujimori gewonnen. Castillo gehört der Partei Perú Libre an, ist von Beruf Volksschullehrer und indigener Abstammung. Er genießt vor allem unter der armen Landbevölkerung viel Sympathie. Die unterlegene Fujimori, gegen die seit längerem ein Geldwäscheverfahren läuft, versucht gemeinsam mit ihren Kapitalisten-Freunden die Wahl anzufechten, was aber nach Aussage internationaler Wahlbeobachter\*innen wenig aussichtsreich ist. Es bleibt jedoch die Gefahr, dass sich Fujimori wie damals ihr Vater durch einen Putsch zur Diktatorin aufschwingt, sofern sie dabei vom Militär unterstützt wird.

## „Volksbegehren, wir kommen!“

Für das Berliner Volksbegehren *Deutsche Wohnen & Co. enteignen* musste die Initiative bis 25.6.21 mindestens 175.000 Unterschriften vorlegen - es wurden 343.591! Damit kommt es am 26. September, dem Tag der Bundestagswahl, in Berlin auch zum Volksentscheid über die Vergesellschaftung von Immobilienkonzernen, die mehr als 3000 Mietwohnungen besitzen.

► [www.dwenteignen.de](http://www.dwenteignen.de)

## Warum der Verfassungsschutz aufgelöst werden sollte

Heribert Prantl ist kein Linker. Deshalb ist sein Kommentar zu einem Bundestagsbeschluss umso bemerkenswerter. Hier

ein Ausschnitt daraus:“Die Inlandsgeheimdienste sind verantwortlich für eine endlose Kette von Skandalen. Dafür werden sie mit immer neuen Kompetenzen belohnt, dürfen jetzt auch Smartphones und Rechner hacken. Sie abzuschaffen wäre besser. Es ist passiert. Der Bundestag hat soeben das getan, was ich in diesem Newsletter schon vor drei Wochen kritisiert habe: Er hat neue Wanzen genehmigt. Nicht nur die Strafverfolgungsbehörden, sondern auch die deutschen Geheimdienste dürfen künftig Smartphones und Rechner hacken, um dort die Telekommunikation abzugreifen; davor schützt keine Verschlüsselung. Die Geheimdienste dürfen nämlich zugreifen, bevor Messenger wie Whatsapp, Signal oder Threema die Kommunikation verschlüsseln können. Quellen-TKÜ heißt das, Quellen-Telekommunikationsüberwachung. Zu diesem Zweck darf Spionage-Software auf die privaten Computer gespielt werden. Von Staatstrojanern und von elektronischen Wanzen ist umgangssprachlich die Rede. Wie gesagt: Solchen Zugriff haben künftig nicht nur, rechtsstaatlich gut kontrolliert, die Staatsanwaltschaften, sondern alle deutschen Geheimdienste – es sind in Bund und Ländern insgesamt 19. Um den Geheimdiensten solche Dinge zu erlauben, muss man schon sehr viel Vertrauen in ihre Zuverlässigkeit und Integrität haben.“  
*Quelle: Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung*

# Liebe Kreative, Künstler:innen und politisch Interessierte,

wir sind eine Gruppe Kulturschaffender, die sich seit Kurzem mit Hilfe des Forum Links herausgebildet hat, um einen Arbeitskreis Kunst zu bilden. Mit verschiedenen künstlerischen Mitteln wollen wir uns mit der aktuellen Immobilienmarktlage in Dörfern und Umland auseinandersetzen und

unsere Forderung nach bezahlbarem Wohnraum und Raum für Künstler:innen mit einer Veranstaltung im Stadtgebiet Dörfern sichtbar machen. Seid herzlich eingeladen, mit einzusteigen, um gemeinsam aus einem losen Konzept ein interessantes und anregendes Projekt auf die Beine zu stellen.

Unser erstes Treffen ist Donnerstag, 8. Juli 2021, 20 Uhr im Johannescafe.

Wer gern dabei sein möchte oder sich in den Verteiler aufnehmen lassen möchte, meldet Euch unter der Emailadresse:  
► [kunst@forum-links.org](mailto:kunst@forum-links.org)

Viele Grüße, Mieke und Gini

## Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► [agi-dorfen.org/termine](http://agi-dorfen.org/termine)

2.07.21 | 19:00  
**Erdogans »Neue Türkei«  
und der Krieg gegen die  
KurdInnen**

Ort: Landshut, Rieblwirt

5.7.21 | 20 Uhr

**Forum Links**

Monatliches Treffen für Linke  
(jeden 1. Montag im Monat)

► [forum-links.org](http://forum-links.org)

8.07.21 | 20:00

**Treffen der Kunst-Initiative  
im Forum Links**

Dörfern, Johannescafé

12.7.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Dörfern/Privat

17.7.21 | 10:30 - 17:00

**Das wiedererwachte Interesse  
am „Untergang des Abend-  
landes“** - Tagesseminar des

DGB-Bildungswerks Bayern

Ort: EineWeltHaus München

17.07.21 | 11:00

**Superreiche zur Kasse  
für die Kosten der Krise** -

Kundgebung auf der  
Münchener Theresienwiese

19.7.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Online

26.7.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Dörfern/Privat

2.8.21 | 20 Uhr

**Forum Links**

Monatliches Treffen für Linke  
(jeden 1. Montag im Monat)

► [forum-links.org](http://forum-links.org)

9.8.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Online

16.8.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Dörfern/Privat

23.8.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Online

30.8.21 | 20 Uhr

**Treffen AG International**

Ort: Dörfern/Privat